

Leben in Würde: Fünf Jahre Kairos Palästina

Kairos Palästina | ökumenisches Forum Palästina Israel | Alternativtourismusgruppe Konferenzklärung

Über 250 Teilnehmende aus Palästina und vielen anderen Ländern¹ versammelten sich vom 2.- 4. Dezember 2014 in Bethlehem, um den fünften Jahrestag des Dokumentes „Die Stunde der Wahrheit – ein Wort des Glaubens und der Hoffnung aus der Mitte des Leidens der Palästinenser“ zu begehen, ein Text, der als *Kairos Palästina* bekannt wurde. Das Dokument wurde von einer breiten ökumenischen Gruppe palästinensischer christlicher Persönlichkeiten verfasst² und will ein Wort der Hoffnung in einer hoffnungslosen Situation sein. Palästinensische Christen fühlen sich durch diesen Text verpflichtet, sich mit aller Kraft dem kreativen Widerstand anzuschließen, um die israelische Besatzung zu beenden, eine Realität, die wir als "Sünde gegen Gott und die Menschheit" beschreiben.

Das Dokument hat sich zu einer aktiven globalen Bewegung entwickelt. Menschen aus vielen unterschiedlichen Kontexten wurden von *Kairos Palästina* inspiriert. Sie haben ihren lokalen Kampf um Gerechtigkeit mit dem palästinensischen Kampf für Freiheit und Würde für alle Menschen in Palästina und Israel verbunden. Wir danken Gott für die vielen Kirchen, die das Dokument erhalten, studiert und kommentiert haben. Wir danken Gott für die Art und Weise, wie *Kairos Palästina* ganz unterschiedlich rund um den Globus von vielen Kairos-Bewegungen begleitet wird, die sich für Gerechtigkeit in ihrem eigenen Kontext einsetzen, um auf diese Weise am Kampf der palästinensischen Bevölkerung teilzunehmen.

Unsere Versammlung hat aber auch deutlich werden lassen, dass viele Absichten und Ziele von *Kairos Palästina* nicht erreicht worden sind. Die vergangenen fünf Jahre haben in Palästina, Israel und dem ganzen Nahen Osten sehr viel Leid verursacht. Israels Politik der Unterdrückung und die fortwährende Besatzung des palästinensischen Landes tragen unmittelbar zu diesem Leiden bei. Die Arbeit von *Kairos Palästina* und die damit verbundene Bewegung ist noch nicht vollendet.

ANALYSE DES KONTEXTS

Eine der Stärken von *Kairos Palästina* war seine überzeugende Analyse der Situation, mit der sich die Palästinenser konfrontiert sehen. Der Kontext hat sich in den letzten fünf Jahren meistens zum Schlechteren verändert.

Die Region des Nahen Ostens war in den letzten fünf Jahren mit Ereignissen konfrontiert, die als "arabischer Frühling" bekannt wurden. Viele Araber waren von großem Optimismus für eine Zivilgesellschaft erfüllt, sahen sich aber gleichzeitig am Rande der Verzweiflung. Diese Entwicklungen haben im ganzen Nahen Osten zu einem Ausbruch von religiös sanktioniertem Extremismus geführt. Millionen von Menschen haben beispielloses Leid und Vertreibung erfahren.

Diese regionalen Entwicklungen belasteten den arabischen Frühling mit negativen Ergebnissen und beeinflussten auch die Diskussion um den israelisch-palästinensischen Konflikt. Geopolitische Analytiker gehen davon aus, dass regionale Anliegen, die Notwendigkeit, die israelische Besatzung zu beenden, überlagert haben. Wir jedoch sind davon überzeugt, dass die Beendigung des israelisch-palästinensischen Konflikts eine wesentliche Voraussetzung ist, um den Nahen Osten zu befrieden. Wir erwarten deshalb von Politikern in aller Welt, dringende Maßnahmen zu ergreifen, um ihre nationalen Strategien internationalem Recht anzugleichen, damit ein gerechter Frieden möglich werden kann.

Die letzten fünf Jahre haben zu einer weiteren Verfestigung der israelischen Besatzung geführt. Im Jahr 2013 wurden die meisten Siedlerhäuser genehmigt, die seit 1967 auf palästinensischem Land gebaut wurden. Zusätzlich zur strukturellen Gewalt und Unterdrückung durch die israelische Besatzung hat die Gewalt der Siedler - einschließlich der Angriffe auf Menschenleben und versuchter Besetzungen heiliger Stätten - stark zugenommen. Rassistische Übergriffe jüdischer Bürger Israels und religiös sanktionierter Extremismus auf der Straße wurden durch Gesetzesvorschläge ergänzt, um Israel als einen ausschließlich jüdischen Staat zu definieren. Diese Dynamik innerhalb der israelischen Gesellschaft und die fortgesetzte Siedlungspolitik lässt fast keine Hoffnung zu, an einen unabhängigen Staat Palästina zu denken, der in Frieden neben dem Staat Israel existiert.

Erst kürzlich haben wir erlebt, wie das historische Abkommen, das Haram al Sharif (das Gelände der Al-Aksa-Moschee) regelt, bedroht wurde. Diese konkreten Spannungen weisen auf die besonderen Schwierigkeiten hin, um die es heute in Jerusalem geht. Während dieser Konferenz hörten wir auch Stimmen palästinensischer Christen aus Gaza, die uns daran zu erinnerten, dass unsere Kinder dort in fünf Jahren drei Kriege durchlitten haben.

Sogar mit diesen negativen Entwicklungen erfahren wir jetzt einen Stunde der Wahrheit, wo gezielte Aktionen positive Wirkungen haben können. Die US-Führung steht nicht mehr im Zentrum des so genannten Friedensprozesses, was zu einer Veränderung der internationalen politischen Landschaft geführt hat. Führende palästinensische Politiker gehen jetzt auf die Vereinten Nationen und die ihnen verbundenen Institutionen zu, um im Sinne einer politischen Lösung sich für legale Maßnahmen einzusetzen mit dem Ziel, die Kultur der Straflosigkeit in der ganzen Region einzugrenzen. Wir sehen so viele andere Mächte - besonders in Europa - am Werk, die die Beendigung der illegalen israelische Besatzung anstreben und den Staat Palästina anerkennen. Die Europäische Union und einige Parlamente haben versuchsweise Schritte eingeleitet mit der Absicht, Handelsbeschränkungen auf Waren durchzusetzen, die in israelischen Siedlungen illegal produziert werden. Wir drängen sie dazu, ihre Bemühungen zu intensivieren, obwohl wir befürchten, dass ihre Worte zu geringe Wirkung haben und zu spät kommen.

ANTWORTEN ZUM KAIROS KONTEXT

Schon im „Amman Aufruf“ vom Juni 2007 wurde die Kirche aufgefordert: "Keine weiteren Worte ohne Taten. Es ist Zeit zum Handeln." Der Konflikt, der sowohl Israel als auch Palästina belastet, wird in vielen Worten umschrieben. Deshalb hören wir nicht auf, die globale Kirche zu stärkerer Solidarität aufzurufen, die auch etwas kostet.

Die Teilnehmenden der Konferenz „5 Jahre Kairos Palästina“ bekräftigen folgende Aussagen:

1. Den Stimmen palästinensischer Christen Gehör zu verschaffen

- Wir verpflichten uns, den Stimmen palästinensischer Christen verstärkt zuzuhören und in unserem Kontext und unserer Kommunikation und Aktion ihrer Sicht der Dinge und ihren Perspektiven mehr Raum zu geben.
- Mit den palästinensischen Christen verpflichten wir uns, Botschafter der Versöhnung und Gestalter der Hoffnung zu sein. " Darum werden wir nicht müde: uns, die wir nicht auf das Sichtbare starren sondern nach dem Unsichtbaren ausblicken; denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ist ewig" (2 Kor. 4.16, 18).
- Wir verpflichten uns, die palästinensischen Christen in der Gemeinschaft des Ökumenischen Rates der Kirchen auf ihrem Pilgerweg für Gerechtigkeit und Frieden zu begleiten.

2. Kontinuierliche theologische Forschung und kritischer Dialog

- Wir verpflichten uns zu einem sorgfältigem Studium und zum Dialog mit der palästinensischen christlichen theologischen und identitätsstiftenden Erzähltradition (narrative). Palästinensische kontextuelle Theologie sollte für Christen aus anderen Kontexten wegweisend sein, wenn es darum geht, den palästinensischen Kontext zu verstehen und mit ihm in Austausch zu treten.
- Wir bestätigen die theologischen Grundlagen von *Kairos Palästina*, welche sich für eine Theologie des Glaubens, der Hoffnung und Liebe einsetzt. Diese Kairos-Theologie bekräftigt das Leben und ruft uns alle zu einer Solidarität auf, die uns etwas kostet. Wir wollen die Kairos-Theologie nicht nur mit unseren eigenen Worten, sondern auch in den kirchlichen Institutionen, einschließlich Schulen und Seminaren, fördern.
- Wir übernehmen Verantwortung für die politischen Folgen, die sich aus den theologischen Aussagen ergeben, und verpflichten uns, alternative Theologien zu entwickeln, die die Rechte aller Menschen bestätigen.
- Wir suchen nach verantwortungsvollen Formen theologischen und politischen Engagements mit Juden, Christen, Muslimen und mit allen Menschen guten Willens, die bereit sind, entschlossen für einen gerechten Frieden sowohl in Israel als auch in Palästina zu arbeiten.
- Wir unterstützen das Ziel des ökumenischen Palästina-Israel Forums (PIEF), allen theologischen Konzepten

und Interpretationen der Bibel entgegenzutreten (einschließlich jener, die von christlichen Zionisten gefördert werden), die die illegale israelische Besetzung legitimieren, fördern oder akzeptieren.

3. Aktive Beteiligung am kreativen Widerstand

- Kreativer Widerstand respektiert und erhält die Menschenwürde aller Menschen, die in dem gegenwärtigen System der Unterdrückung gefangen sind. Dies geschieht durch Standhaftigkeit (sumud) und durch Widerstand gegen das Imperium, sowie durch Verweigerung und zivilen Ungehorsam und alle anderen Formen gewaltfreien Widerstands.
- Kreativer Widerstand verbindet die Kämpfe um Gerechtigkeit aus vielen anderen Kontexten mit dem Kampf in Palästina.
- Kreativer Widerstand integriert Literatur, Musik, Drama, Tanz und bildende Kunst in öffentliche Widerstandsformen.
- Kreativer Widerstand im palästinensischen Kontext findet Wege, um das Gedächtnis Palästinas lebendig zu erhalten, sodass das palästinensische Narrativ unerschütterlich wie die Wurzeln des Olivenbaums im Land verwurzelt bleibt.

4. Den ökonomischen Druck aufrecht erhalten

- Wirtschaftssysteme beeinflussen alle Facetten der illegalen israelischen Besetzung palästinensischen Landes.
- Wir verpflichten uns, Tourismusmodelle zu untersuchen und in Frage zu stellen, die falsche Wahrnehmungen von der Situation in Israel und Palästina verbreiten. Stattdessen werden wir verantwortungsvolle Wallfahrts- und Tourismusmodelle entwickeln, die dem Kairos Aufruf "Kommt und seht" folgen.
- Wir verpflichten uns, in beiden Kirchen und in unseren Gesellschaften den Kairos Aufruf zu unterstützen und schließen uns den Forderungen der palästinensischen Zivilgesellschaft an, Boykott, Investitionsentzug und Sanktionen als entsprechende gewaltlose Form kreativen Widerstands umzusetzen, bis die illegale israelische Besatzung überwunden ist.

5. Eine ganzheitliche Vision von Frieden überall in dem Nahen Osten

- Wir wiederholen den *Kairos Palästina* Einwand, der sich gegen religiös begründete politische Systeme ausspricht. Der Versuch, den Staat zu einem religiösen Staat zu machen, jüdisch oder islamisch, erstickt staatliches Leben, grenzt seine Möglichkeiten stark ein und verwandelt ihn in einen Staat, der durch Diskriminierung, Ausgrenzung und Bevorzugung einzelne Bürger bevorteilt.
- Mit den Patriarchen und leitenden Persönlichkeiten der Kirchen rufen wir dazu auf, Al Quds/Jerusalem als die gemeinsame heilige Stadt für zwei Völker und drei Religionen zu bewahren. Wir nehmen den Aufruf ernst, für den Frieden von Jerusalem zu beten.

**Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum;
wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht;
(2 Korinther 4,8.)**

¹Teilnehmende kamen unter anderen aus: Argentinien, Brasilien, Kanada, Chile, Kolumbien, England, Deutschland, Finnland, Frankreich, Indien, Irland, Mauritius, Norwegen, den Niederlande, den Philippinen, Schottland, Südafrika, Südkorea, Schweden und den Vereinigten Staaten.

²www.kairopalestine.ps

**Verteilt über das Palestine Israel Ecumenical Forum
in Kooperation mit Kairos Palestine und ATG Palestine**
